

WUT



ARRRGH!

Über das Stück:**WUT****Eine interaktive Musik-Performance**

Was tust du, wenn du so richtig wütend wirst? Dein Handy an die Wand werfen? Oder lächeln und so tun, als wäre nichts gewesen? Wut ist eine mächtige Emotion. Alle kennen sie, doch jede*r erlebt sie anders. Sie kann zerstörerisch und belastend sein, oder stumm und unterschwellig, dann wieder kraftvoll und befreiend. Wut gibt uns Energie und kann Ungerechtigkeiten zum Ausdruck bringen.

Gemeinsam untersuchen wir in dieser Performance, welche Kraft zur Veränderung in der Wut steckt. Wir beschäftigen uns mit unserer eigenen Wut und überlegen, wie wir sie nutzen können. Und da, wo Wut Beziehungen, Gegenstände oder einen politischen Diskurs kaputt macht, suchen wir nach Wegen, solche Risse wieder zu kitten.

Wir laden euch ein, ungeniert in der eigenen Wut zu baden und dabei über ihre gesellschaftspolitische Bedeutung nachzudenken.

«Wut» ist eine interaktive Performance und multimediale Installation. Die Teilnehmer*innen tragen Kopfhörer und gestalten das Geschehen aktiv mit. Mit persönlichen Interviews, spielerischen Momenten und viel Live-Musik tauchen sie ein – in die eigene Wut und in die Wirkmacht der Emotion. Die Performance schlägt eine Brücke vom individuellen Erleben zur gesellschaftspolitischen Bedeutung der Wut.

Dauer: ca. 80 min | **Sprache:** DE, wenig EN | **Alter:** ab 11 Jahren

Regie & Text & Konzept: Diana Rojas-Feile **Dramaturgie:** Elisa Elwert

Performance: Fabian Chiquet, Joël Fonsegrive, Victor Moser und Diana Rojas-Feile

Musikkomposition & Sounddesign: Club Für Melodien **Raum & Kostüme:** Theres Indermaur

Psychologische Inputs: Luzius Heydrich **Motion Design:** Christian Indermaur **Licht:** Thomas Kohler **Make-Up Input:** Lucianne Blue **Produktionsleitung & Vermittlung:** Kathrin Linder

Diffusion: Florian Eschelbach **Produktionsassistent:** Dorothea Blank, Jana Brändle

Künstlerische Beratung: Corsin Gaudenz **Grafik:** Miriam Hempel **Fotografie:** Nelly Rodriguez

Grosser Dank an HORA Labor, an die 5. Klasse des Schulhaus Entlisberg, die 2. Sek des Schulhaus Vorder Zelig, an das Zentrum Erlenhof und alle Interviewpartner*innen: Dr. Verena Kast, Frank (Er), Pitch, Simon, Maret, Christoph Ditzler, Bartholome, Lola Nugel, Serafin, Michel, Simon Stuber, Cécile Creuzburg, Matthias Grandjean, Lucas Maurer, Matthias Brücker, u.a.

Koproduktion

Fabriktheater Rote Fabrik Zürich, Theater Chur, Jungspund Theaterfestival für junges Publikum St. Gallen, Roxy Birsfelden

Mit Unterstützung von:

Stadt Zürich Kultur, Pro Helvetia, Kanton Zürich Fachstelle Kultur, SWISSLOS/Kulturförderung Kanton Graubünden

Ernst Göhner Stiftung, Elisabeth Weber-Stiftung, SIS Schweizerische Interpretenstiftung, Albert Huber-Stiftung, Migros-Kulturprozent

Infos für Lehrpersonen

Wir freuen uns, dass Sie sich für unser Stück interessieren und dass Sie uns mit Ihren Schülern und Schülerinnen besuchen möchten.

Mitwirken

«Wut» ist ein interaktives Stück, bei dem die Teilnehmenden aktiv mitgestalten. Manchmal wenden sich die Performenden auch direkt ans Publikum und stellen Fragen. Es ist wünschenswert, wenn die Schüler und Schülerinnen vorher auf die Form der Performance und auch auf den Inhalt etwas vorzubereitet sind. Es ist aber kein Muss.

Einlass und Setting

Bitte beachten Sie, dass der Einlass beim Theater etwas Zeit benötigt. Idealerweise sind Sie ca. 15 Minuten vor dem Start vor Ort. Beim Betreten des Vorraums werden die Teilnehmer*innen gebeten, ihre Schuhe auszuziehen, das Smartphone abzustellen und Jacken und Taschen abzulegen. Wenn alle auf diese Situation vorbereitet sind, dann gibt es keine Überraschungen und alles geht schneller.

Triggerwarnung

Die Inszenierung ist inhaltlich auf Teilnehmer*innen ab 11 Jahren abgestimmt. Sie könnte für die Teilnehmer*innen emotional aufwühlend sein. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, den Raum zu verlassen und auch wieder zurückzukehren.

Inhalt Schuldossier

Das Schuldossier beinhaltet verschiedene Angebote, aus denen Sie sich frei etwas zur Vor- und/oder Nachbereitung zusammenstellen können:

WUT - Was ist das?

Kurze Einleitung ins Thema zum gemeinsam lesen S. 4

Arbeitsblätter Wut

Arbeitsblätter zum Ausdrucken und gemeinsam bearbeiten S. 5-7

Eine Wut kommt selten allein

Aufgabenstellung und Anleitung zum Thema Emotionen und Bedürfnisse S. 8-10

Spiel: Sicher nöd!

Spielanleitung zum Thema Grenzen setzen
Geeignet als Ergänzung zur Aufgabe «Eine Wut kommt selten allein» S. 11

Die Wut der anderen

Aufgabenstellung und Anleitung zu gesellschaftspolitischen Aspekten S. 12-13
Zusatzaufgabe zum Thema kollektive Wut und Protestbewegungen S. 13-14

WUT-Collage

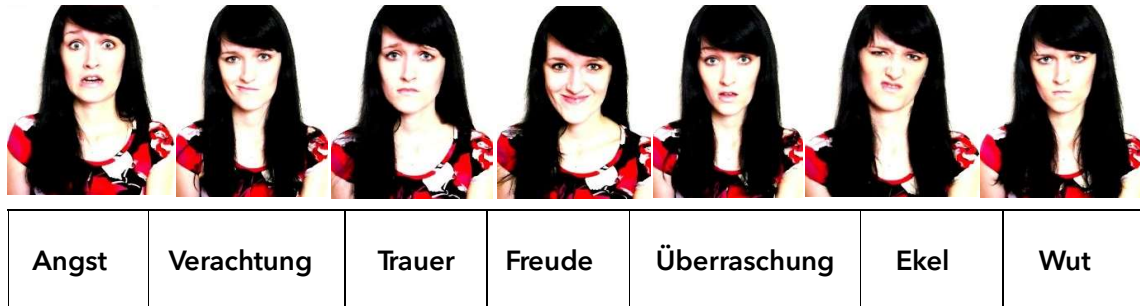
Gestalterische Aufgabenstellung und Anleitung S. 15

Anregungen zur Nachbesprechung

Fragen zur Diskussion nach dem Theaterbesuch S. 16

WUT - Was ist das?

Wut ist ein Gefühl und gehört zu den 7 Basisemotionen:



Vermutlich sind wir alle täglich einmal wütend. Dennoch hat Wut einen sehr schlechten Ruf. Schon vor 2000 Jahren hat der römische Philosoph Seneca gesagt, dass Wut eine «impulsive, schädliche und ungesunde Regung» sei. Er schlug vor, sie mit Hilfe von Vernunft und Kontrolle zu unterdrücken. Für ihn war Wut ein Zustand, den er mit einer «kurzen Geisteskrankheit» verglich. Wer wütend wird, galt für ihn als Mensch mit schwachem Charakter.

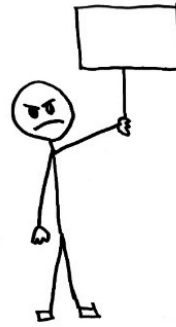
Durch die moderne Psychologie wird Wut heute anders beurteilt. Man geht davon aus, dass ständig unterdrückte Wut krank machen kann. Wut gilt als wertvolles Warnsignal, das uns auf Dinge hinweisen kann, die nicht in Ordnung sind. Darum ist es wichtig zu verstehen, wann und wieso wir wütend werden und was wir verändern können, damit es für uns wieder stimmt.

Dass sich das Wütendsein und insbesondere ein Wutanfall für uns so heftig anfühlt, hängt mit der ursprünglichen Funktion von Wut und ihren biologischen Abläufen zusammen. Gerät der Mensch in eine stressige oder auch gefährliche Situation, dann schaltet das Gehirn automatisch in den Überlebensmodus. Das Grosshirn, wo vernünftige Entscheidungen gefällt werden, wird ausgeschaltet. Das sogenannte «Reptiliengehirn» übernimmt die Kontrolle. Nun geht es um blitzschnelle Instinkte. Der ganze Körper ist in Alarmbereitschaft: Hormone werden ausgeschüttet, die Muskelspannung steigt, der Puls erhöht sich. Der Mensch ist bereit für Kampf oder Flucht.

Was dem Urzeitmenschen früher wahrscheinlich oft das Leben rettete, wenn er auf einen Säbelzahntrier traf, fühlt sich für uns heute eher als Überreaktion an.

Wut muss sich aber nicht immer in einem lauten Wutanfall äussern. Wut kann auch verinnerlicht werden. Vielleicht wird die Wut dann ignoriert, beherrscht oder auch gegen sich selbst gerichtet. Es gibt viele verschiedene Arten, wie sich Wut äussern kann. Um diese Formen von Wut, was sie bedeuten und wie wir sie erleben, darum geht es im Theaterstück «Wut». Ausserdem wird untersucht, welche Bedeutung all die Wut, die wir täglich in den Kommentarspalten der Online-Medien, auf der Strasse, in Schulen aber auch in unserem privaten Leben erleben, für unsere Gesellschaft hat.

Name: _____



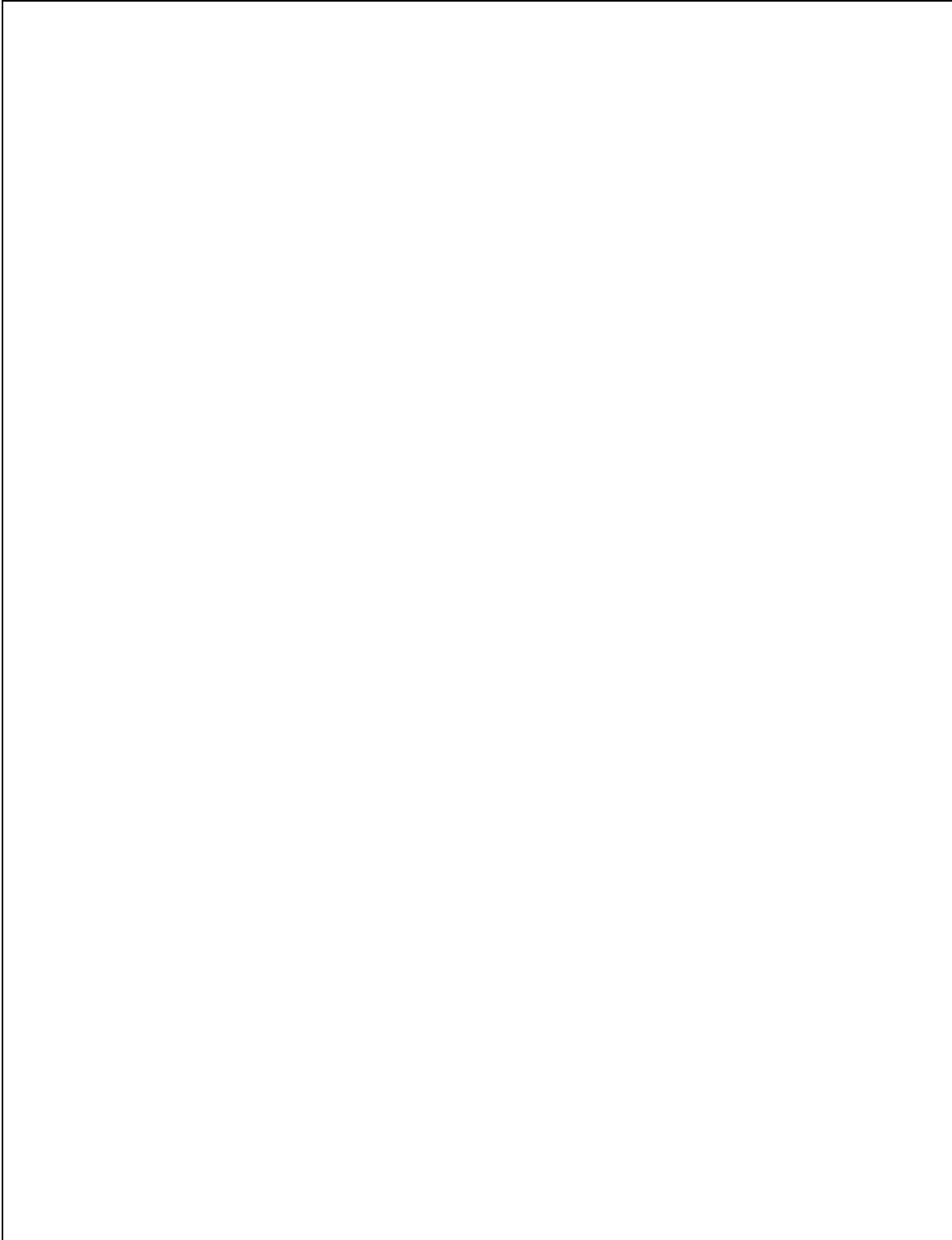
Arbeitsblätter WUT

1. Hast du dich heute schon geärgert? Überlege: Wann warst du das letzte Mal wütend? Was war da los? Und wie hast du dich dabei gefühlt?
2. Was macht dich sonst noch wütend? Was sind typische Situationen, in denen du dich ärgerst? Mach eine Liste und tausche dich dann in der Klasse aus. Gibt es Gemeinsamkeiten?

3. Tauscht euch zu zweit aus: Welche Ausdrucksformen von Wut gibt es? Auf welche Art kann sich Wut bemerkbar machen? Liste alle Formen von Wut auf, die ihr findet.

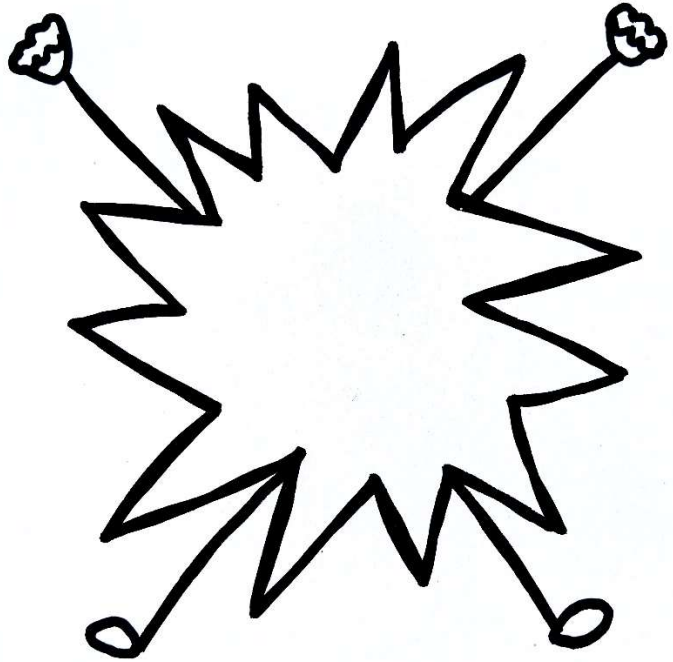
So sieht ein richtiger Wutanfall aus!

4. Stelle dir eine Person vor, die so richtig wütend wird, richtig ausflippt. Nun beschreibe genau, was mit dieser Person passiert, wie sie aussieht, wie sie sich verhält, wie sie sich anhört. Du kannst ihren Gesichtsausdruck, ihre Haltung, die Bewegungen, ihr Benehmen oder alles zusammen beschreiben. Versuche diesen Wutanfall in deinen ganz eigenen Worten darzustellen.

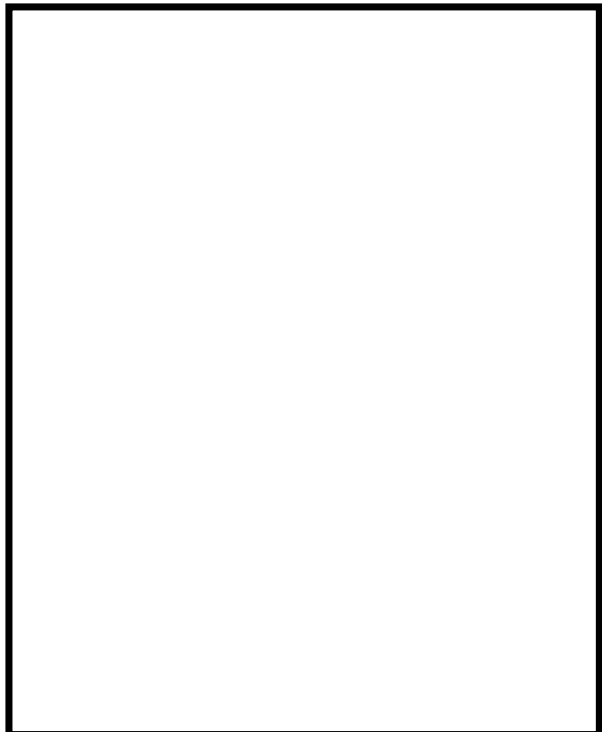
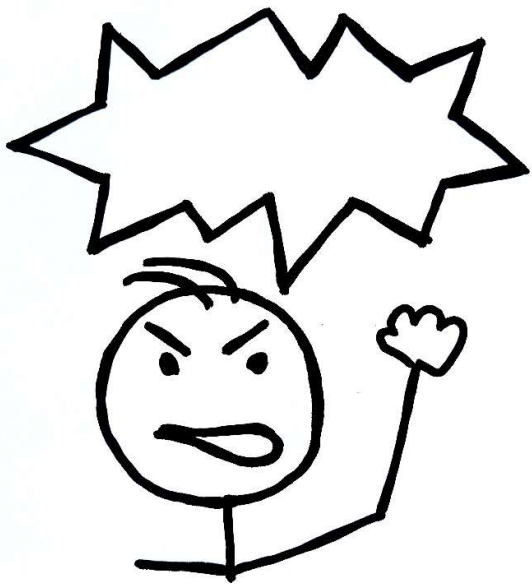


Mach mich fertig!

5. Ergänze die Wutfiguren nach deinem Geschmack:



Hier hat es Platz für dein eigenes Wutfigürchen:



Eine Wut kommt selten allein

Aufgabe: Gruppenarbeit zu Emotionen, Bedürfnissen und Umgang damit

Ziel: Emotionen und Bedürfnisse Beschreiben und Bewusstsein für deren Zusammenhang entwickeln

Hintergrund: Eine Wut kommt selten allein. Wenn wir wütend werden, ist das üblicherweise ein sich steigernder Prozess, dem schon andere Emotionen vorangegangen sind. Vielleicht ist man gestresst, «hangry»¹ oder verunsichert. Wut entsteht vor allem da, wo unsere Grenzen überschritten werden, wo unsere Bedürfnisse nicht erfüllt werden. Um konstruktiv mit Wut umzugehen, kann es sich lohnen, einmal genauer hinzuschauen, aus welcher Situation heraus man wütend wird und welches Bedürfnis dahintersteckt. Mit diesem Bewusstsein fällt es dann viel einfacher, für sich klare Grenzen zu setzen.

Material: Papiere und Stifte, ggf. Emotionenrad, Bedürfnisliste, Comic

Anleitung: Die Schüler und Schülerinnen setzen sich zu zweit zusammen und überlegen, aus welchen Gefühlen heraus Wut entstehen kann. Vielleicht hilft es, wenn die Lehrperson das Emotionen-Rad (S. 9) austeilt oder in den Raum projiziert.

Anschliessend wird im Plenum gesammelt: Die Emotionen, die besonders oft vorkommen, werden je auf ein Papier geschrieben (ca. 6). Zusammen wird überlegt, welches Bedürfnis hinter der jeweiligen Emotion steht und wird dann daruntergeschrieben. Zum Verständnis kann dazu der Comic (S.10) besprochen werden. Eine Liste mit Bedürfnissen liegt ebenfalls vor (S. 10).

Die Klasse wird nun in so viele Gruppen geteilt, wie Papiere vorliegen. Jede Gruppe erhält ein Blatt Papier mit Emotion und Bedürfnis und beschreibt in 2-3 kurzen Sätzen eine typische Situation dafür. Dann werden die Blätter im Schulzimmer ausgelegt. Jede Gruppe sucht nun im Turnus für jede Situation nach einem möglichen Umgang damit, um das versteckte Bedürfnis zu erfüllen. Bespricht das Resultat in einer Schlussrunde. Zum Abschluss könnt ihr auch noch das Spiel «Sicher nöd!» machen (siehe S. 11)).

Beispiel 1: Ich fühle mich... *gestresst*

Bedürfnis: Ruhe/Abstand

Situation: Du bist nicht so gut in Mathe. Morgen ist eine Prüfung. Du müsstest lernen, aber du hast auch noch mit Freunden abgemacht, die dich unbedingt sehen wollen.

Das hilft: - Pause machen, - Sport, um Kopf leer zu kriegen, - etwas absagen und lernen

Beispiel 2: Ich fühle mich... *nicht ernst genommen*

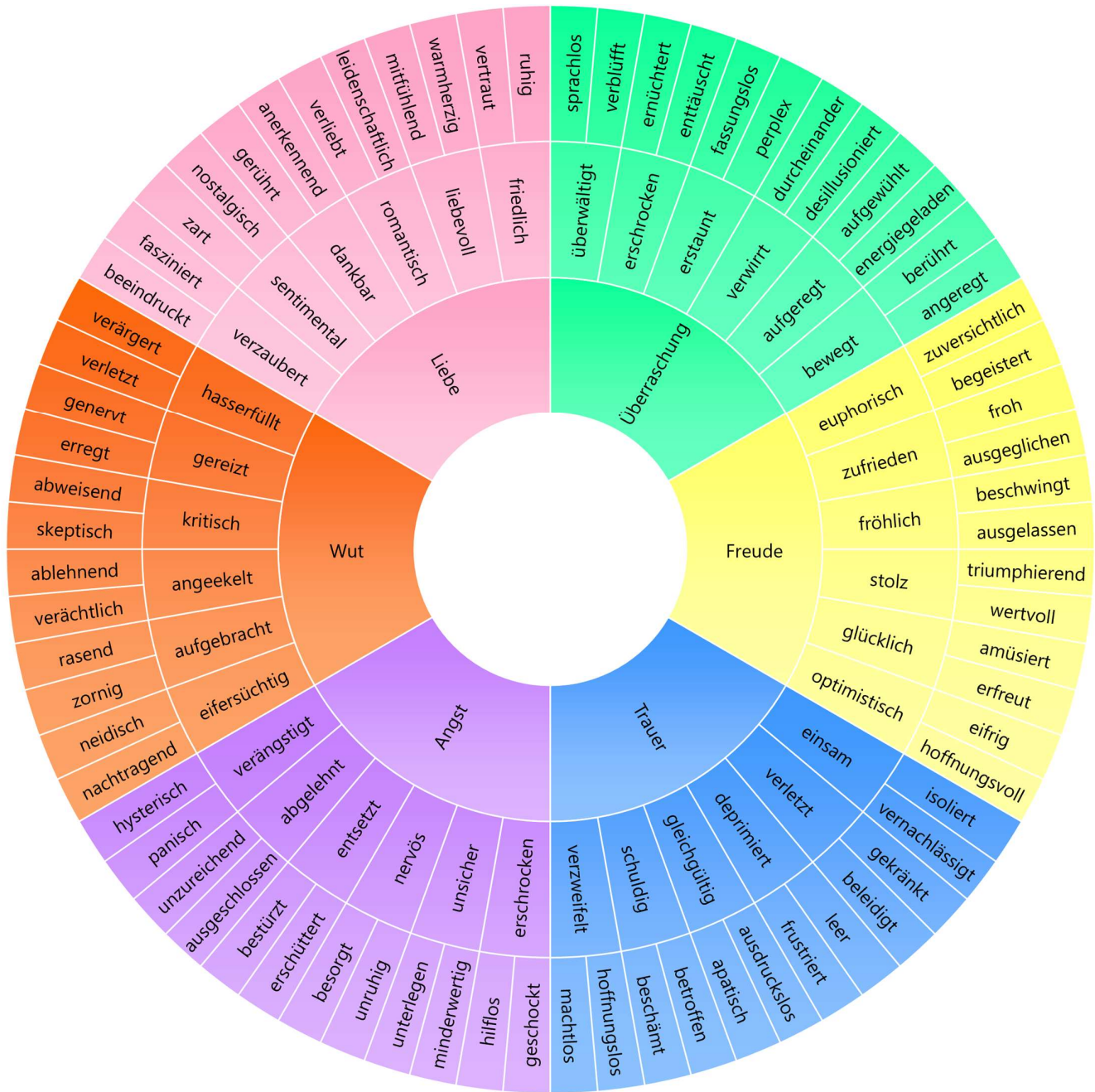
Bedürfnis: Anerkennung, Aufmerksamkeit

Situation: Deine Eltern hören dir nie richtig zu, du fühlst dich von ihnen nicht ernst genommen.

Das hilft: - gute Freunde treffen, - mit einer Person sprechen, die richtig zuhört

¹ «hangry» = Wortneuschöpfung aus den Worten *hungry* (hungrig) und *angry* (wütend) und meint die typische schlechte Laune, die gewisse Personen haben, wenn sie hungrig sind.

Emotionenrad



Bedürfnisse:

Es gibt verschiedene Arten von Bedürfnissen. Ein paar Beispiele sind unten aufgelistet. Eine Ausführlichere Liste findet sich hier: <https://www.gfk-plus.net/listen/index%20listen.htm>

Individuelle Bedürfnisse

Harmonie, Ruhe, Entspannung, Freiheit, Unabhängigkeit, Stärke, Authentizität, Wichtigkeit, Kreativität, Abwechslung, Wirksamkeit, Erfolg, Glück, Aktivität, Veränderung, Neugier, Klarheit, Kompetenz, Beständigkeit, Selbstgefühl, Gesundheit, Zuversicht, Erfüllung, Vergnügen, Struktur, Veränderung, Wachstum

Soziale Bedürfnisse

Raum, Privatsphäre, Sicherheit, Geborgenheit, Verbindlichkeit, Aktivität, Wirksamkeit, Einfluss, Vorbild, Durchsetzungsvermögen, Entscheidungsfreude, Engagement, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit, Achtung, Sensibilität, Anerkennung, Zugehörigkeit, Geselligkeit, Freundschaft, Gemeinschaft, Akzeptanz, Vertrauen, Toleranz, Verständnis, Offenheit, Freundlichkeit, Achtsamkeit, Rücksichtnahme, Dankbarkeit, Unterstützung, Treue, Vertrauenswürdigkeit, Nähe, Wärme, Mitgefühl, Harmonie, Kommunikation

Körperliche Bedürfnisse

Luft, Wasser, Nahrung, Bewegung, Schutz, Ruhe, Gesundheit, Berührung

Selbstentwicklungs-Bedürfnisse

Wachstum, Grenzen sprengen, Spiritualität, Sinn, Erfüllung, Tiefe

Comic

Bsp. 1: Hunger → Nahrung

Bsp. 2: machtlos → Selbstbestimmung



Comic: <https://islieb.de/wuetend/>

Die Wut der anderen – Wer hat das Recht wütend zu sein?

Aufgabe: Lesen und besprechen eines Comics/Textauszugs

Zusatz: Recherche/Diskussion zum Thema Protestbewegungen

Ziel: Auseinandersetzung mit den gesellschaftspolitischen Aspekten von Wut

Hintergrund: Wut wird nicht bei allen Personen gleich ernst genommen. Je nach Alter, Hautfarbe, Hierarchiestufe oder Geschlecht, wird die Wut von Menschen anders wahrgenommen. Die Stimme von marginalisierten Gruppen wird oft nicht gehört. Ihnen bleibt manchmal nur der Weg der kollektiven Wut, um sich Gehör zu verschaffen, indem sie etwa auf die Strasse gehen und dort für ihre Interessen demonstrieren. Kollektiv geäußerte Wut kann sehr mächtig sein.

Material: Ausdrücke des Textauszuges/Comics. Ggf. auch Ausdrücke der Seite 14, falls das Thema vertieft werden soll (Zusatzaufgabe).

Anleitung: Die Schüler und Schüler*innen lesen den Comic/Text für sich und bereiten die darunter stehenden Fragen in 2er-Gruppen vor. Anschliessend werden die Resultate und die allgemeinen Fragen (S. 13) im Plenum besprochen.

Comic (geeignet für Primar)

Anna Gselle: *Furiositäten. Ein Comic über weibliche Wut*. Büchergilde Gutenberg, 2021. S. 117.

<https://img.chmedia.ch/2022/01/28/3db224f3-14b9-4d6c-98ae-2657c1043e16.jpeg>

- Was passiert im Comic?
- Was ist der Unterschied zwischen John Mc Enroe und Serena Williams?
- Wieso reagiert das Publikum unterschiedlich auf ihr Verhalten?
- Fällt euch selbst eine Situation ein, wo das Umfeld auf dasselbe Verhalten von zwei unterschiedlichen Personen ganz anders reagiert?

Textauszug (geeignet für Oberstufe)

Ciani-Sophia Hoeder, *Wut und Böse*, hanserblau Carl Hanser Verlag, München 2021 (Vorwort, 1. Seite).

https://books.google.ch/books?id=LkqpEAAAQBAJ&pg=PT6&hl=de&source=gbs_toc_r&cad=2#v=onepage&q&f=false

- Warum genau ärgert sich die Mutter zuerst? Und wieso wird sie immer wütender?
- Unterstreicht alle Adjektive, mit denen die Mutter bezeichnet wird. Denkt ihr, diese Bezeichnungen haben Recht? Wieso? / Wieso nicht?
- Welche Personen kommen in der Erzählung vor? Wie reagieren sie aufeinander?
- Wie hätte die Situation auch verlaufen können? Überlegt, was anders gelaufen wäre, hätten sich einzelne Personen anders verhalten. Was genau hätten sie stattdessen tun können?

Allgemeine Fragen:

- Gibt es Unterschiede, wie die Wut von spezifischen Personen wahrgenommen wird? Überlegt anhand verschiedener Personen: z.B. ein Kind, ein alter Herr, eine Muslimin, ein Geschäftsmann, ein jugendlicher Migrant, eine Mutter, ein Obdachloser.
- Wieso ist es für gewisse Personengruppen schwieriger, ihre Umwelt dazu zu bringen, auf sie zu hören und etwas zu verändern (z.B. Jugendliche, ethnische Minderheiten, Frauen)? Und was könnten Sie tun, um sich Gehör zu verschaffen?
(Falls ihr wollt, besprecht die Frage auch anhand der Protestbewegungen in der Zusatzaufgabe unten).

**Zusatzaufgabe (Oberstufe):** Vertiefen des Themas am Beispiel von Protestbewegungen**Anleitung:**

Kurz: Lest gemeinsam die kurzen Beschreibungen der Protestbewegungen und diskutiert anschliessend die Fragen unten.

Länger: Die Schüler und Schülerinnen teilen sich in Gruppen auf und recherchieren selbständig zu je einer der Protestbewegungen. Die Gruppen präsentieren anschliessend die jeweilige Protestbewegung und ihre Meinung zu den Fragen unten. Nach jeder Präsentation werden die Fragen auch im Plenum diskutiert.

Fragen:

- Wofür setzt sich die Bewegung ein?
- Von welchen Leuten wird sie getragen?
- Wieso hilft es ihnen, gemeinsam zu protestieren?
- Hat die Bewegung etwas mit Wut zu tun? Falls ja, inwiefern?
- Denkst du, die Bewegung war erfolgreich? Hat sie etwas erreicht?
- Gibt es bei der Bewegung auch negative Folgen?

Protestbewegungen



Black Lives Matter-Bewegung, 2013

Die Bewegung wurde 2013 gegründet, nachdem ein Nachbarschaftspolizist freigesprochen wurde, der 2012 den afroamerikanischen Teenager Trayvon Martin erschossen hatte. Seit damals finden immer wieder Proteste gegen Polizeigewalt gegenüber People of Color statt.

Im Bild: Proteste in den USA nach dem Tod von George Floyd. Dieser verstarb bei der Verhaftung durch die Auswirkungen eines

eigentlich verbotenen Griffs zur Fixierung. Videoaufnahmen belegen, dass George Floyd während der Verhaftung immer wieder sagte: «I can't breathe!» (Ich kann nicht atmen). Nach der Bekanntwerdung dieses Falls kam es zu zahlreichen friedlichen Protesten aber auch zu gewalttätigen Ausschreitungen. Die Beteiligten Polizisten wurden verurteilt.

Foto: Anthony Crider, 2020 (CC-BY 2.0) [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:March_and_Peaceful_Protest_in_Elon_\(2020_Oct\)_50524645911.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:March_and_Peaceful_Protest_in_Elon_(2020_Oct)_50524645911.jpg)

#MeToo-Bewegung 2006/2017

Der Begriff *MeToo* geht auf Tarana Burke zurück, die ihn verwendete, um afroamerikanische Frauen zu bestärken, die Erfahrungen mit sexuellem Missbrauch gemacht hatten. Im Rahmen des Weinstein-Skandals 2017 fand der Begriff als Hashtag *#MeToo* auf den sozialen Plattformen millionenfache Verbreitung. Der Aufruf lautete: «Wenn du sexuell belästigt oder angegriffen wurdest, schreibe *Me too* als Antwort auf diesen Tweet». Die unglaubliche Menge an Antworten zeigte, wie alltäglich solche Übergriffe sind. Die Bewegung machte öffentlich auf ein Problem aufmerksam, über das sonst oft geschwiegen wird - aus Scham und wegen fehlender Unterstützung für die Betroffenen.



Fridays for Future, 2018

Am 18. August 2018 startet Greta Thunberg einen Schulstreik vor dem Schwedischen Parlament. Auf ihrem Schild steht: «Schulstreik fürs Klima». Damit begründete sie eine weltweite Bewegung und die «Fridays for Future»-Schulstreiks. Bis heute finden regelmässig Demonstrationen statt. Gefordert werden schnelle und effektive Massnahmen in der Klimapolitik. Greta Thunberg hat mit ihren Streiks sehr viel Aufmerksamkeit für die Anliegen der Jungen erreicht. Als 16-jährige hatte sie bereits an so wichtigen politischen Anlässen wie UN-Klimakonferenz, Weltwirtschaftsforum Davos oder UN-Klimagipfel teilgenommen.

Foto: Anders Hellberg, 2018 (cc share alike) https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Greta_Thunberg_4.jpg

WUT-Collage

Aufgabe: Erstellen einer WUT-Collage

Ziel: Gestalterische Auseinandersetzung mit Dingen, die wütend machen

Material: Grundlagepapier in A4/A3, Papiere oder Papierstücke in verschiedenen Farben, Restpapier oder alte Zeitungen und Zeitschriften, Scheren und Leim, verschiedene Stifte

Hintergrund: Wut kann Gegenstände oder auch Beziehungen zerstören. Wut kann aber auch Kraft geben, um Dinge, die nicht in Ordnung sind, zu ändern. Liegt nach einem Streit oder einem Wutanfall etwas in Scherben vor uns, kann die Gelegenheit genutzt werden, etwas Neues aufzubauen, eine Beziehung neu zu gestalten. Eine Bewusste Auseinandersetzung mit den Ursachen des Scherbenhaufens und Achtsamkeit bei der Neugestaltung helfen, etwas Nachhaltiges zu entwickeln.

Anleitung: Die Schüler und Schülerinnen nehmen sich ein Grundlagepapier und farbige Papiere nach ihrer Wahl. Auf die farbigen Blätter schreiben sie nun alle Dinge, die sie wütend machen. Es können auch entsprechende Worte oder Bilder aus Zeitschriften ausgeschnitten werden. Danach werden die Blätter nach Lust und Laune zerrissen, zerschnitten oder zerknüllt.

Was könnte aus den Schnipseln Neues entstehen? Ein Wutmonster, eine schöne Blume, etwas Abstraktes? Die Schüler und Schülerinnen können sich von ihrer Stimmung leiten lassen und aus den Papierschnipseln auf einem Grundlagepapier eine Collage kleben. Dabei können die Worte sichtbar sein oder auch nach unten versteckt bleiben. Die Arbeit kann mit Zeichnungen ergänzt werden. Wenn sie möchten, können die Schüler und Schülerinnen der Arbeit einen Titel geben.



Bildernachweis:

ViktorieB, *Paper collage of a pig from newspaper cut-outs*, 2023, cc share alike 4.0

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Paper_collage_pig.jpg

Edgar Schlubach, *Kollage*, 1997, © Elmar Nolte

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Trois_Rouge_1997.JPG

Joybot, *Rainbows for the window*, 2020, cc share alike 2.0

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Rainbows_for_the_window_1_April_2020.jpg

Anregungen zur Nachbesprechung

Fragen:

- Mit welchem Gefühl hast du das Theater nach der Vorstellung verlassen?
- Was ist dir besonders geblieben, woran kannst du dich gut erinnern?
- Was nimmst du für dich mit? Hattest du eine besondere Erkenntnis?
- In dem Stück hat sich alles um das Thema «Wut» gedreht. Hast du nach der Aufführung eine andere Einstellung zu deiner Wut oder zur Wut allgemein?
- «Wut» ist kein klassisches Theaterstück, sondern eine interaktive Musik-Performance. Was war anders als im klassischen Theater?
- In «Wut» gab es viel Musik und Lieder. Was hat dir besonders gut gefallen? Hat die Musik etwas in dir ausgelöst? Mit welcher Musik oder mit welchem Instrument würdest du Wut vertonen, wenn du ein*e Musiker*in wärst?



Bild: v.l. Victor Moser, Fabian Chiquet, Joël Fonsegrive, Diana Rojas-Feile. Foto: Nelly Rodriguez.